

Geschichte der Pleurothallidinae

Teil I: Die Gattung *Masdevallia*

Rudolf Jenny

Die Geschichte vieler Gattungen der Pleurothallidinae ist sehr alt, und in einigen Fällen sehr eng mit den Abenteuern von Pflanzensammlern, Botanikern und Reisenden in Süd- und Mittelamerika verbunden. Eine dieser Gattungen ist *Masdevallia*. Die Gattung wurde 1794, die erste Spezies, *Masdevallia uniflora* Kater 1798 von Ruiz und Pavón beschrieben. Die Geschichte der Gattung *Masdevallia* und die der ersten Spezies, *Masdevallia uniflora* Ruiz & Pavón ist Teil des ersten Versuchs einer wissenschaftlichen Behandlung der Flora von Peru von Hipólito Ruiz López, Jose Antonio Pavón y Jimenez und Joseph Dombey während des letzten Viertels des 18. Jahrhunderts.

Die Idee einer wissenschaftlichen Expedition zu den Kolonien Spaniens in Südamerika, besonders Peru, war nicht spanischen Ursprungs, sondern kam vom Premierminister des französischen Königs Ludwig XVI, Anne Robert Jaques Turgot. Zu dieser Zeit herrschte die spanische Krone über die Kolonien in Südamerika, außer Peru auch Teile vom heutigen Bolivien, Chile, Argentinien und Ecuador. Es war Turgot, der sich 1775 entschloss, eine wissenschaftliche Expedition zu organisieren, um die verlorenen Sammlungen von Joseph de Jussieu (1704 - 1779) zu ersetzen, und Antoine de Jussieu schlug vor, seinen Schüler Joseph Dombey als Leiter der Expedition zu entsenden. Joseph Dombey verließ die Universität von Montpellier 1767 mit einem Dokortitel in Medizin und wurde durch Philibert Commerson für Botanik interessiert. Jussieu war überzeugt, dass die Expedition unter seiner Führerschaft ein Erfolg werden würde; leider war die einzige Möglichkeit, Turgots Plan zu verwirklichen, ein Übereinkommen mit der spanischen Regierung zu erzielen. Das Ergebnis dieses Übereinkommens mit dem Onkel von Ludwig XVI, Charles II, König von Spanien, war ein Vertrag, der mehrere ziemlich harte Bedingungen, betreffend die Organisation, die Aufteilung des gesammelten Materials und die Rechte zur Veröffentlichung neuer Spezies enthielt. Die erste und wichtigste Bedingung war, dass die Expedition unter spanischer Führerschaft stehen würde. Außerdem wurde Dombey verpflichtet, alle seine gesammelten Exemplare zuerst den Fachleuten des Botanischen Gartens in Madrid vorzuzeigen, und er durfte nur das dritte Exemplar aus einer Dreier-Gruppe, die von den Spezialisten in Madrid ausgewählt wurden, behalten. Für den Fall, dass eine Spezies nur mit einem einzigen Exemplar vertreten war, war Dombey verpflichtet, alle Zeichnungen und Beschreibungen zur Verfügung zu stellen. Als Begleiter sind zwei spanische Apotheker ohne jegliche Erfahrung in Feldforschung und taxonomischer Botanik, Hipólito Ruiz und Antonio Pavón y Jimenez, zusammen mit den zwei Künstlern Joseph Brunete (1746 - 1787) und Isidro Gálvez (1754 - 1829) gewählt worden. Trotz der Tatsache, dass Ruiz 12 Jahre jünger und weniger erfahren war als Dombey, wurde er Leiter der Expedition.

Geboren 1742, studierte Joseph Dombey Medizin in Montpellier, Frankreich. Er bekam, hauptsächlich durch den Einfluss von Philibert Commerson. Interesse an Botanik und studierte unter Gouan in Montpellier und später unter Lemonnier und

Antoine de Jussieu in Paris. Nach seiner Rückkehr aus Peru wurde Dombey 1794 in die Vereinigten Staaten gesandt. Er wurde von Freibeutern gefangen genommen und irrtümlicher Weise von den französischen Behörden in Montserrat eingesperrt, wo er 1794 im Gefängnis starb, als die ersten Ergebnisse der Expedition nach Peru und Chile mit Ruiz und Pavón in Madrid veröffentlicht wurden.

Hipólito Ruiz López wurde am 8. August 1754 in Belorado, Spanien, geboren. Er studierte in Madrid zunächst Logik, experimentelle Physik und Pharmazie und später Botanik. Es heißt, dass er bis 1790, seiner Rückkehr aus Peru, keine Apothekerlizenz hatte. Während seiner Reisen in Südamerika machte Ruiz umfangreiche Notizen: der Titel seines Tagebuchs ist *Relacion Histórica del Viaje que hizo a los Reinos del Peru y Chile el Botánico D. Hipólito Ruiz en el Anos de 1777 hasta el de 1788 en cuya Epoca regreso a Madrid*. Nur ein Teil dieses Manuskriptes wurde 1931 in Spanien von A. J. Barreiro veröffentlicht, 1940 gefolgt von einer englischen Übersetzung von D. E. Dahlgren. Die vollständige Handschrift wurde 1952 von J. J. Arango, und wieder 1998 als englische Übersetzung von R. E. Schuttet veröffentlicht.

Jose Antonio Pavón y Jimenez wurde am 22. April 1750 in Casatejada, Spanien geboren. Im Alter von 11 Jahren ging er nach Madrid und 1763 studierte er Logik, Physik, Ethik und Metaphysik im Coiegio de Santo Tomäs. Nach drei Jahren wechselte er zur Mathematik, Geographie, Mineralogie, experimentelle Physik, Chemie und schließlich zur Botanik und - wie Ruiz - zur Pharmazie. Auch von Pavón heißt es, dass er nie offiziell eine Lizenz bekam.

Dombey hatte Probleme. Im Gegensatz zu Ruiz und Pavón musste Dombey für seine Ausrüstung in Peru selbst aufkommen; er hatte auch Probleme mit den zwei Künstlern, und er musste am Ende die Zeichnungen seiner Sammlungen selbst machen, weil sich die zwei Künstler weigerten, für ihn zu arbeiten. Unter solch ungünstigen Umständen verließ die Expedition Europa am 4. November 1777. Die Reisenden erreichten nach einer sehr langen Fahrt um Kaphorn am 8. April 1778 Callao in der Nähe von Lima in Peru. Im gleichen Jahr sandte Dombey eine erste kleine Sammlung nach Europa, 1779 gefolgt von einer viel größeren Sendung. Leider wurde das Schiff mit der größeren Sammlung von England, das im Krieg mit Frankreich und Spanien lag, gekapert, und die vollständige Sammlung von Zeichnungen, Beschreibungen, getrockneten Pflanzen und persönlichem Material wurde später in Lissabon versteigert. Weil Spanien das höchste Gebot machte, kam schließlich ein größerer Teil der Sammlung nach Madrid. Die Behörden in Madrid beschlossen, nicht nur die Sammlung Dombey, sondern auch alle seine persönlichen Gegenstände, die er heimgeschickt hatte, zu behalten. Ursprünglich für vier Jahre geplant, wurde die Expedition wegen des andauernden Krieges zwischen Spanien, Frankreich und England, der eine Rückkehr für die Reisenden vor 1783 unmöglich machte, verlängert. Dombey verließ Peru am 4. April 1784 und erreichte Cádiz - nach einem Aufenthalt von wenigen Monaten in Rio de Janeiro - am 22. Februar 1785 mit seinem eigenen Teil des gesammelten Materials. Ruiz und Pavón blieben in Peru; der Teil von Dombey's Material, das laut Vertrag für Madrid vorgesehen war, blieb bei Ruiz und Pavón. Dieser Teil der Sammlung, zusammen mit den Sammlungen von Ruiz und Pavón, wurden im gleichen Jahr nach Spanien verschifft. Das Schiff *San Pedro de Alcántara* sank, bevor es Portugal erreichte; das ganze von Ruiz und Pavón gesammelte Material und der für Madrid bestimmte Teil von Dombey's Sammlung waren verloren. Der Verlust war schwer wiegend - mehr als 200 Zeichnungen von Orchideen und mehr

als 600 Zeichnungen von anderen Pflanzen gingen mit dem Schiff unter. Unter diesen Umständen beschlossen die spanischen Behörden, Dombey's Material in Madrid zu behalten, und nur nachdem sie Kopien von Dombey's Notizen, Beschreibungen und Zeichnungen gemacht hatten, übergaben sie ihm etwa ein Drittel der Sammlung unter der Bedingung, dass Dombey keine neuen Pflanzen beschreiben oder das Material veröffentlichen durfte, bevor Ruiz und Pavón aus Peru zurückkehrten. Dombey erreichte am 13. Oktober 1785 Paris mit einem kleinen Überrest seiner Sammlungen.

Ruiz und Pavón blieben während großer Teile des Jahres 1785 in Peru im Gebiet von Huanuco; während dieser Zeit verloren sie wegen eines Feuers ihr Basislager in der Nähe von Macora und den größeren Teil ihrer Sammlungen. Außer den Ergebnissen mehrerer Monate Feldforschung, einschließlich Notizen, Beschreibungen und Tagebüchern, verloren sie auch mehr als 500 Beschreibungen und Illustrationen von Orchideen. Das Material von *Masdevallia uniflora*, einer Pflanze, die vor Ort bekannt war unter dem Ketschua-Namen Rimarima und 1779 gesammelt wurde, war glücklicherweise nicht in der ersten Sendung enthalten, aber in dem Teil, den Dombey nach Spanien mitnahm. Nach zehn Jahren verließen Ruiz und Pavón am 1. April 1787 Peru mit dem Rest ihrer Sammlungen und erreichten am 12. September 1788 Cádiz.

Nach ihrer Rückkehr hatten beide Reisende für fünf lange Jahre keine Möglichkeit, an Dombey's und ihrer eigenen Sammlung zu arbeiten. Statt der geplanten, umfassenden Studie der Flora von Peru und Chile wurde 1794 nur ein Prodrömus (Ankündigung, Vorschau) in einem einzigen Band in einer sehr beschränkten Auflage veröffentlicht. Der erste Teil der eigentlichen Flora folgte 1798; nur drei der geplanten acht Bände der Flora wurden von Ruiz und Pavón veröffentlicht, der erste Band zehn Jahre nach der Rückkehr der Verfasser. Erst viel später folgten zwei weitere Bände, veröffentlicht von anderen Verfassern, aber basierend auf dem von Ruiz und Pavón gesammelten Material. Die Beschreibungen der neuen Orchideengattungen wurden in dem Prodrömus von 1794 veröffentlicht; die Flora selbst enthält keine Orchideen. Die zu den 1794 veröffentlichten Gattungsbeschreibungen gehörenden Spezies sind 1788 in *Systeme Vegetabilium*, dem Begleiter wird sehr oft ignoriert, dass wegen des Verlusts eines wichtigen Teils der Sammlungen von Ruiz und Pavón infolge des Feuers in Macora und des Untergangs der *San Pedro de Alcántara* der Hauptteil der Veröffentlichungen von Ruiz und Pavón auf Dombey's Sammlungen basierte. Dombey's Name wird nur im Vorwort von Ruiz' und Pavón's Veröffentlichungen erwähnt, nicht aber im Text oder auf der Vorderseite. 1819 verkaufte Pavón die Bildplatten der geplanten Bände 4 und 5 der Flora an Lambert in England; das unveröffentlichte Manuskript für beide Bände ist noch in Madrid. 1814 fing Lambert an, mit Pavón zu verhandeln, und zwischen 1816 und 1825 kaufte er von Pavón eine Vielzahl von Herbariums-Exemplaren für seine eigene Sammlung. Dieser Teil des Expeditionsherbariums befindet sich noch im Britischen Museum in London. Ein anderer Teil der Sammlung ist noch in Madrid, und einige kleinere Teile sind auf verschiedene Herbarien in Genf, Kew und Paris verteilt.

Die Erstbeschreibung der Gattung *Masdevallia* wurde 1794 in der *Flora Peruviana et Chilensis Prodrömus* veröffentlicht, zusammen mit einer Zeichnung der Blüte von *Masdevallia uniflora* (Tafel 27), aber ohne eine Beschreibung der Spezies. Die Spezies selbst wurde vier Jahre später, 1798, in *Systeme Vegetabilium Florae Peruvianaes et Chilensis* veröffentlicht, der Ergänzung zum ersten Band der *Flora Peruviana et Chilensis*. Das Typus-Exemplar der Gattung *Masdevallia* befindet

sich in Madrid; Isotypen sind in drei anderen Herbarien, eines davon in der Sammlung des Conservatoire Jardin Botanique Chambesy in Genf. Einen Teil von Dombey's Sammlung kaufte de Candolle für das Genfer Herbarium. Offensichtlich wurde das gesamte *Masdevallia-Maienal* von Dombey aus Peru zurück gebracht und das Exemplar in Genf gehörte zu dem kleinen Teil, den ihn die spanischen Behörden mit nach Hause nehmen ließen. Die Herkunft des Materials von *Masdevallia uniflora* aus Huasahuasi im Department Junin auf einer Höhe von 2900 m ist nicht im Detail bekannt; wir wissen auch nicht, ob die Pflanzen von Dombey, von Ruiz und Pavón oder von allen Dreien zusammen gesammelt worden sind. Weil das Material ursprünglich in der Sendung war, die Dombey selbst mit nach Europa brachte, können wir annehmen, dass Dombey zumindest beteiligt war, als die Spezies entdeckt wurde. Der Gattungsname *Masdevallia* ist D. Joseph de Masdevall gewidmet, der Leibarzt des Königs von Spanien war. Der Beiname *uniflora* wurde wegen der einzelblütigen Infloreszenzen gegeben.

Die Pflanze, die später von Humboldt und Bonpland in Ecuador gesammelt und als *Masdevallia uniflora* vorgestellt wurde, ist identisch mit dem Begriff *Masdevallia bonplandii*, die 1855 von Reichenbach im Journal *Bonplandia* beschrieben wurde. Die Illustration in dem hochberühmten Buch *The Genus Masdevallia* von Florence Woolward, das 1893 veröffentlicht wurde, zeigt zwar in Teil 5 die echte *Masdevallia uniflora sensu* Ruiz und Pavón, aber die Zeichnung wurde nach dem Typus-Exemplar in Madrid angefertigt und nicht nach lebendem Material: die falsche Färbung erinnert mehr an *Masdevallia rimarima alba* als an *Masdevallia uniflora*.

Die echte *Masdevallia uniflora* blieb bis ca. 1975 verschwunden, bis Pflanzen mit pinkfarbenen Blüten in verschiedenen Sammlungen aufzutauchen begannen. Die schon bekannte, sogenannte "eiße *uniflora*" aus dem gleichen Gebiet wurde von Luer als eine eigene Spezies anerkannt, er beschrieb sie 1979 im Journal *Phytologia* als *Masdevallia rimarima-alba*. Beide Spezies sind im Thesaurus *Masdevalliarum* (*M. uniflora* in Band 1, 1983; *M. rimarima-alba* in Band 5, 1985) dargestellt.

Aus *Orchid Digest*, Heft April, Mai, Juni 2000
Übersetzung Helmut Sorgler